

9. Bericht

Wir sind jetzt zwölf Wochen hier in Nischni Nowgorod und fühlen uns immer noch sehr wohl.

Eine Freundin sagte neulich, als irgendetwas nicht klappte: Wenn die große Katastrophe über die Welt hereinbricht, wird nur das russische Volk überleben, denn das hat es gelernt, ständig im Chaos und mit Katastrophen zu leben. Na ja, ganz so schlimm ist es dann doch nicht, obwohl hier schon einiges für uns ungewohnt ist.

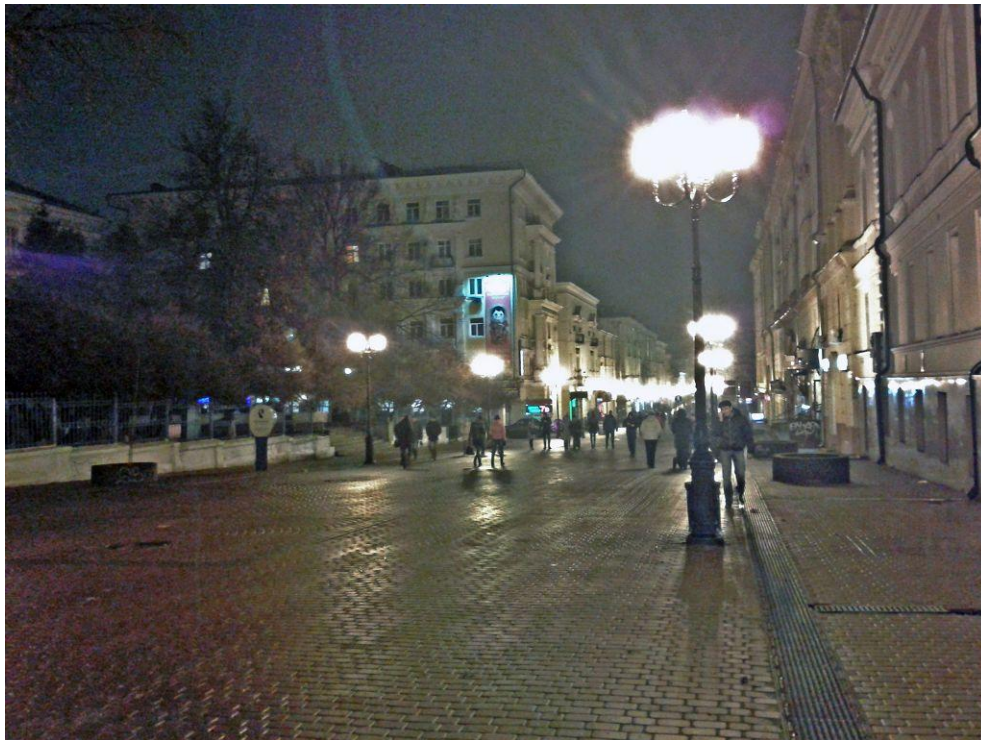
So haben wir bisher für Busse oder Straßenbahnen weder Fahrpläne noch Linienpläne bekommen, was uns das Leben schon oft erleichtert hätte. Die Antwort von Freunden, in Geschäften und sogar in dem etwas zurückhaltend beschilderten Fremdenverkehrsamt war: Das gibt es nicht. Auf dem recht guten Stadtplan für das Stadtzentrum sind zwar einige Linien eingezeichnet, aber natürlich eben nur soweit dieser reicht und außerhalb des Zentrums sind die Eintragungen wegen des kleineren Maßstabs kaum lesbar. Andererseits enthält dieser Stadtplan Linienpläne für die Bahn bis Wladimir, Kirow und Kasan oder Buspläne ebenfalls in die weitere Umgebung.

Neulich fuhren wir mit einmal Umsteigen lange zu dem etwas außerhalb liegenden Einkaufszentrum Fantastica - ein schrecklich großer Warentempel. Auf der Rückfahrt stiegen wir in den Bus 57, der zufällig an der Haltestelle war und in die Innenstadt fuhr, dann zu meiner Überraschung am Worldclass Fitnesscenter hielt, in dem ich regelmäßig trainiere. Als wir den Gorkiplatz erreichten und der Bus rechts abbog, wussten wir: Der fährt an unserem Haus vorbei! Erstens waren wir so viel schneller zu Hause als am Hinweg und zweitens habe ich nun eine Alternative zur Linie 2 für meine Fahrten zum Worldclass. Auf der Anzeigetafel an der Haltestelle ist der Bus 57 nicht aufgeführt

Die Linie 2 ist eine Ringbahn, die in beiden Richtungen die Altstadt teils umkreist, teils kreuzt. Ich fahre gern mit der 2, sie ist meist nicht voll, während in den Bussen oft eine drangvolle Enge herrscht. Außerdem ist es immer spannend zu sehen, ob und wie die Haltestellen in den Wagen angekündigt werden. In manchen wird die nächste Haltestelle durch Leuchtschrift angezeigt und gleichzeitig von einer sympathischen Männerstimme angesagt, was ideal ist für einen Sprachneuling wie mich. (Sledujuschtschaja astanowka - die nächste Haltestelle ist..), in manchen gibt es nur die Leuchtschrift und in anderen hört und sieht man gar nichts. In der 2 habe ich sogar an einem Innenfenster Linienpläne entdeckt, leider nur für wenige Linien. Die 21, die auch bei uns vorbeifährt, fehlt da. Ich vermute, dass es mehrere Gesellschaften gibt, die einzelne Linien betreiben und die sich nicht abstimmen.

Unter den Linienplänen ist ein Aushang mit Angaben, wer kostenlos fahren darf. Ich konnte mit Hilfe des Wörterbuchs im Smartphone entziffern, dass darunter Helden Russlands und der Sowjetunion sind.

Der Straßenbahnbetrieb lässt noch Spielraum für Verbesserungen. Ein Problem ist die Pünktlichkeit, weil die Straßenbahnen nicht auf eigenen Trassen fahren und vom oft dichten Autoverkehr abhängig sind. Pünktlich haben wir dagegen die Ausflugsbusse der Schule erlebt. Das gilt für die Hin- und die Rückfahrten, wenn auch mancher Schüler im letzten Moment angerannt kommt.



Bolschaja Pokrowskaja, nachts bei Nieselregen

In der letzten Woche hat es viel geregnet. An manchen Tagen war es ein leichtes Nieselnen, an anderen richtiger Dauerregen. Als ich mal vom Gorkiplatz kommend die Ilinskaja überqueren wollte, floss auf der halben Straßenbreite ein flacher Wasserstrom die Straße hinunter. Da ich vergebens nach Gullis suchte, wurde mir klar: es gibt keine Kanalisation für Regenwasser. Manchmal muss man 100 Meter laufen, um die Straße überqueren zu können, ohne knöcheltief in der Pfütze zu stecken. Dennoch sind die Straßen nach kurzer Zeit wieder einigermaßen trocken, ausgenommen die Schlaglöcher.

Das Regenwasser von den Dächern fließt aus den Fallrohren, oft in Kniehöhe (!), einfach auf die Bürgersteige oder in offene oder abgedeckte Rinnen, die zum Straßenrand führen. Auf der Flaniermeile Bolschaja Pokrowskaja sind jedoch an beiden Straßenseiten abgedeckte Kanäle (hauraton DIN EN 1433 KI C250), die das Wasser abführen.



Benneton Laden an der Bolschaja Pokrowskaja



Abgedeckte Regenwasserkanäle an der Bolschaja Pokrowskaja.



An der Architekturhochschule auf der Ilinskaja fließt das Wasser aus den Fallrohren auf den Bürgersteig

Bei einer Vorführung des Filmes "Good bye - Lenin" in der Linguistischen Universität anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls machte uns eine erst vor kurzem hier eingetroffene deutsche Studentin aus Magdeburg noch auf etwas aufmerksam, was uns schon nicht mehr auffällt. Die Stufen einer Treppe sind hier keineswegs immer gleich hoch. Auch hier heißt es aufpassen. Als einigermaßen geübte Bergwanderer haben Rose und ich damit keine Probleme. Aber es ist erstaunlich, wie rasch man sich an so etwas gewöhnen kann!

Wir wollen weiterhin die Augen für die besonderen Umstände hier offen halten - auch für die kleinen Dinge des Alltags, nicht nur die für die großartigen Bauwerke, von denen es hier viele gibt. Das wollen wir alles noch sehen. Wir haben noch viel vor.

Diesmal ist ein PS nötig. Wir kommen gerade von einer Stadtrundfahrt mit einer "Historischen" Straßenbahn zurück (ich hatte bisher das Gefühl, hier seien alle Wagen historisch). Ich muss mich korrigieren: Es gibt doch Informationen über Straßenbahn- und Buslinien und zwar im Internet - wo sonst in dieser modernen Welt. Das haben wir zufällig von einer Mitarbeiterin von VW erfahren, die uns gegenüber saß und in ihrem Smartphone nach einem Bus suchte.